

Verein
Seglerhaus
am
Wannsee
1867



VSaW Seglerhaus-Brief 2006/2



„Das Wichtigste für mich?
Sein geniales Talent zu unterstützen.“

TONY VISCONTI
Produzent von David Bowie



Entdecken Sie Collaborative Business Experience.
Die neue Form der Zusammenarbeit

 **Capgemini**
CONSULTING.TECHNOLOGY.OUTSOURCING

Liebe Clubmitglieder!



Der außergewöhnlich sonnige und warme Sommer dieses Jahres hat uns auch nach den besonderen Tagen der Fußballweltmeisterschaft noch in seinem Bann. Wenn der Wind nicht ausreichte, traf man sich eben auf unserer Terrasse, die ja bekanntlich ab mittags im Schatten liegt. Die Abende wollten oft gar nicht enden. Ich hoffe, auch Sie haben diese schönen Tage gebührend genießen können.



Der Vorstand bereitet zusammen mit dem Vereinsmanager sowie vielen aktiven Mitgliedern die bevorstehenden großen Ereignisse vor, über die in diesem Heft Meldungen bzw. Ankündigungen und Einladungen zu finden sind. Besonders hervorheben möchte ich den „Besuch“ der America's-Cup-Yacht GER 72 am 11./12. August – parallel mit dem Commodore Cup der Drachensegler für Persönlichkeiten aus unserer Stadt am 12. August.

Die Internationale Deutsche Drachenmeisterschaft (IDM) im Anschluss an die Berliner Drachenmeisterschaft in der ersten Oktoberwoche

ist gut vorbereitet und verspricht den Teilnehmern gute Regatten mit einem sehr schönen Rahmenprogramm. An dieser Stelle herzlichen Dank den Sponsoren, insbesondere Credit Suisse und Marinepool sowie allen mit der Vorbereitung und Durchführung befassten Mitgliedern.

Das Putenessen (2. Dezember) wird in diesem Jahr in zwei ineinander übergehenden Teilen stattfinden: Zunächst gibt es ein feierliches Essen mit Abendgarderobe sowie klassischer Musik von der Empore des Saales. Im Anschluss hieran wird eine Band mit Discofox-Musik sowohl die dann noch erschienenen „Flanier“-Mitglieder sowie die von dem guten Essen besetzten Mitglieder vereinen und auf die Tanzfläche in der Halle locken. Hierauf freue ich mich schon, in der Hoffnung, sehr viele von Ihnen, liebe Mitglieder, zum Putenessen persönlich begrüßen zu dürfen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen allen eine schöne zweite Hälfte unserer diesjährigen Segelsaison.

Ihr Dr. Andreas Pochhammer

Theater Im Palais im VSaW:

Irgendwo auf der Welt gibt's ein bisschen Glück !

Diesmal bei uns im Club.

Eine musikalische Revue zum Mitsingen. Zur Erinnerung an den genialen Musiker und Filmpionier Werner Richard Heymann.

Buch und Regie: Barbara Abend
Bühne und Kostüme: Maria Urban
Musikalische Einrichtung und am Klavier: Ute Falkenau

Es spielen; Gabriele Streichhahn, Jens-Uwe Bogadtke, Carl-Martin Spengler

Do., 16. November 2006, 20.00 Uhr.
Eintritt: 20,00 €

Karten: wie immer Vorkasse,
über das Sekretariat, es darf schon bestellt werden.





YACHTCHARTER-LOGISCH.de

(Inh. Thorsten Guttzeit)



TRAUMHAFT SEGELN AUF DER MÜRITZ

Liegeplatz: Marina Müritz im HAFENDORF MÜRITZ / Rechlin

+ Yachtcharter + Skippertraining + Ausbildungstörns + Fun-Regatten +
+ Segelyachten + Motoryachten + Hausboote +



SUN 2000



Bavaria 33 C



Sun Odyssey 24.2



SUN 2500



Sportina 760



Delphia 29



Sun Odyssey 29.2



Bavaria 30 C



Sun Odyssey 31

Tel.: 034 606 / 295 - 27 + Fax: 034 606 / 295 - 28 + info@yachtcharter-logisch.de

Vorwort	1	Aus der Drachenklasse	17
		Ein Australier in Berlin	18
Aktuelles		Auf der Kieler Förde	20
Theater im Palais	2	Laser Europameisterschaften	21
Regattatermine 2006	4	Zum dritten Mal Vizeweltmeister	22
Termine Verein 2006	5	Commodore Cup 2006	24
Impressum	6	Interview: Willy Kuhweide	26
Einladung zum Hafenfest	8		
Absegeln 2006	8	Clubgeschehen	
VSaW Gebühren	9	Zwischensaison	29
Nadine Stegenwalner	10	Ansegeln 2006	30
Neuaufnahmen	11	Geschwaderfahrt „Edelholz“ 2006	32
		Gruß aus Südafrika	33
Regatten / Fahrtensegeln		Erinnerung: Duetelhans	34
Trofeo Princessa Sofia 2006	13	Abschied	36
Newsletter	14	Sailors-Night	39
Europa Cup Hoorn	15	UITG: GER-72 im VSaW	40



Impfberatung
Überprüfung Ihrer Haus- und Reiseapotheke

Import ausländischer Arzneimittel
Lieferservice
Rabatt für Clubkameraden

EUROPA APOTHEKE
 Inhaberin: Katrin Peter
www.europaapotheke.de

KARL-MARX-ALLEE 90A 10243 BERLIN TEL: 030 - 29 49 26 99 FAX: 030 - 29 49 26 97

Regattatermine 2006



11. Yardstick Freitag, 18. August

4. Damenregatta VSaW / PYC

Sa., 19. August
Yardstick

Wannseekids

Sa., 26. + So., 27. August

12. Yardstick Freitag, 1. September

13. Yardstick Freitag, 15. September

Seglerhaus-Preis

Sa., 16. + So., 17. September
420, 470, Laser, FD, H-Jollen, Laser Radial

14. Yardstick Freitag, 29. September

Berliner Drachenmeisterschaft,
Raubritter-Pokal, Fawell-Preis

Sa., 30. Sept. bis So., 1. Okt.
Drachen, H-Boot, Streamline

IDM Drachen

Mo., 2. – Fr., 6. Okt.
Drachen

West-Ost-Preis Starboote

Mi., 11. + Do., 12. Oktober
Star

Lawuse-Preis

Do., 12. + Fr., 13. Oktober
Star

Hunger-Gedächtnis-Preis

PYC/VSaW

Fr., 20. bis So., 22. Oktober
Tornado, 470er, FD, 49er, 505er, 29er

15. Berlin-Match-Race

VSaW / BYC

Do., 2. bis So., 5. November
H-Boot

Opti-Eiscup

So., 12. November
Optimist

YACHT- & BOOTSZUBEHÖR

Wassersporthütte Wannsee

Königstr. 11, Tiefgeschoß, **P**, 14109 Berlin, Tel: 030/805 51 30, Fax: 030/80 60 2170

Kurzfristige Anfertigung von Wanten und Stagen bis 8 mm, auf Walzmaschine, Tauwerkspleißarbeiten. Wassersport- und Freizeit - Bekleidung. Regattabeschläge. Maritime Geschenkartikel. Z Spars-Masten komplett od. als Bausatz. Geöffnet: Montag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr, Samstag 9.00 - 14.00 Uhr www.wassersporthuette.de · e-mail: info@wassersporthuette.de

Termine Verein 2006

Wannseekids

Sa., 26. + So., 27. August

15. Berlin Match-Race

Fr., 2. - So., 5. November

Buß- und Bettags-Sitzung

Mi., 22. November

Hafenfest

anlässlich der **IDM Drachen**
Mi., 4. Oktober

„happy hour“ an der Kaimauer

anlässlich des
15. Berlin Match-Race
Sa., 4. November

Gartenzwerg

Fr., 24. November

Absegeln Wannsee

Sa., 14. Oktober

Aufslippen

Mi., 8. + Do., 9. November

Putenessen

Sa., 2. Dezember

Absegeln VSaW

Sa., 21. Oktober

Theater im Palais Ein kleines bisschen Glück – das gibt's nur einmal !

Do., 16. November

Zur Feier des
Commodore-Cups 2006



Impressum



Verein Seglerhaus am Wannsee

Am Großen Wannsee 22-26, 14109 Berlin
Tel.: 030/805 20 06
DSV-Reg.-Nr. B 044
www.vsaw.de

Vorstand:

Dr. Andreas Pochhammer	Vorsitzender
Annemieke Bayer-de-Smit	Stellv. Vorsitzende
Andreas Schorr	Schatzmeister
Hans-Herbert Wrede	Obmann des Wirtschaftsausschusses
Udo Pflüger	Jugendleiter

Sekretariat:

Carola Schneider, Frank Butzmann
Tel.: 030/805 20 06 Fax: 030/805 11 56
vsaw@vsaw.de

Bankverbindungen:

Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00 Kto. 222 285 900

Konto der Jugendabteilung:
Commerzbank Berlin
BLZ 100 400 00 Kto. 442 223 400

Postbank Berlin
BLZ 100 100 10 Kto. 56200 108

Berliner Bank
BLZ 100 200 00 Kto. 3 507 060 900

Impressum:

Seglerhausbrief des
Vereins Seglerhaus am Wannsee e.V.
Schriftleitung: Rolf Bähr
Redaktion: Frank Butzmann
Sabine Fischer, Martin Pritzel

Deutscher Segler-Verband

Gründgensstr. 18, 22309 Hamburg
Tel.: 040/632 00 90 Fax: 040/63 20 09 28
www.dsv.org

Berliner Segler-Verband

Josse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin
Tel.: 030/30 83 99 08 Fax: 030/30 83 99 07
info@berliner-segler-verband.de

Hafenmeister:

Jochen Baumeyer Tel.: priv. 030/891 60 82
Fax: 030/805 11 56 Tel.: Büro 030/892 66 33
Thomas Maschkiwitz Tel.: priv. 030/811 57 50
Tel.: Büro 030/816 86 80

Jugendtrainer:

Marko Müller Tel.: 030/80 60 26 67
trainer@vsaw.de

Ökonomie:

Othmar Nowak Tel.: 030/805 19 92
Fax: 030/805 93 76

Werft:

Benno Ohm,
Sven Müller Tel.: 030/805 94 98

Hausmeister:

Ehepaar Shah Tel.: 030/805 57 77

Gestaltung:

Wulff Kaethner
Pusch Grafik Design
Titelbild: Wulff Kaethner
Druck: Rotadruck Berlin



www.riller-schnauck.de

Freude am Fahren

Ihre Ansprüche steigen? Unsere Auswahl auch!



Der neue 3er Touring. Eine innovative Formensprache für besondere Fahrerlebnisse und ein intelligentes Raumkonzept für mehr Vielseitigkeit im Alltag. Testen Sie ihn! Wir freuen uns auf Sie.

Riller & Schnauck

Berlin



Teltow

Hindenburgdamm 68 · 12203 Berlin · Tel 0 30/79 00 95-0

Warthestraße 3 · 14513 Teltow · Tel 0 33 28/4 42-0

Unter den Eichen 71 - 73 · 12203 Berlin · Tel 0 30/79 00 95-45

www.riller-schnauck.de

Einladung zum Hafenfest

4. Oktober 06, ab 18.00 Uhr

Liebe Mitglieder,
vom 1.- 6. Oktober 2006 richtet der VSaW die IDM der Drachen aus. Nach hoffentlich spannenden Regatten auf dem Wasser soll es dann an Land gemütlicher zugehen.

Für das Hafenfest laden wir alle Mitglieder zum gemeinsamen Feiern mit den Drachenseglern und Drachenseglerinnen ein.

Unser Casino-Team wird für Musik und Getränke sorgen. Deftige und süße Speisen werden ebenfalls angeboten.

Der Vorstand



Absegeln 2006

Tradition ist etwas Gutes, aber um sie lebendig zu erhalten muß sie – wie schöne alte Schiffe – bisweilen überarbeitet werden. So wollen wir auch das traditionelle Club-Absegeln etwas verändern.

Die Geschwaderfahrt mit Päckchenliegen findet natürlich statt. Das Fässchen Bier soll mit maritimer Musikuntermalung geleert werden und nach Beendigung der Zeremonie wartet ein gemeinsames Essen (Buffet) im Casino auf alle.

Die Geselligkeitskommission hofft auf rege Teilnahme.

Tip: Vielleicht hat es sich ja noch nicht überall herumgesprochen?

Auch wenn man nicht mit dem eigenen Schiff am An- bzw. Absegeln mitfahren kann oder möchte, kann man an dieser traditionellen Clubveranstaltung dabei sein. Wir kümmern uns gerne um **Mitfahrgelegenheiten**. Einfach vorher Frank Nietruch unter 0171-640 69 77 anrufen!

Aber auch noch am Abend lohnt sich der Besuch des Clubs! Der zweite Teil des Events, nämlich das **Live-Konzert** ab 17 Uhr in den Clubräumen, ist eine gute Gelegenheit, alte Freunde und gute Bekannte zu treffen.

Also, mitmachen ist angesagt! Den Termin deshalb schon jetzt vormerken!

Gebühren des VSaW 2006

Gültig ab 1.01.2006 / maßgebend ist der Aushang im Sekretariat !

Kranschlüssel	Dauerausleihe pro Jahr	64,00 €
Lagerung	Trailer Kielboot Sommer	180,00 €
Lagerung	Trailer Jolle Sommer	80,00 €
Lagerung	Trailer Motorboot Sommer	230,00 €
Steg Winter	Eisfreianlage	pro qm Boot 20,00 €
Steg / Land	Liegeplatz Sommer	pro qm Boot 26,50 €
Steg Sommer	Motorboote	pro qm Boot 36,50 €
Liegeplatz Winter Land		pro qm Boot
(Bei Werftauftrag ab 2556,- € netto zwischen Auf- und Absliptermin entfällt die Winterlagergebühr.)		
Krannutzung	(einmalige)	26,00 €
Strom/kwh		0,40 €
Schlüssel E-Tor, Neukauf (außer Jugend und Leistungssegler)		52,00 €
Werftstunde		40,00 €
Transport	eines Hängers	42,00 €
Transport	einer Jolle	38,00 €
Transport	eines Kiel/ Motorbootes	46,00 €
Kärcherbenutzung		18,00 €
Ausleihen von Maschinen pro Tag		10,00 €
Leihböcke	groß (Winterlager), Holz	92,00 €
Leihböcke	klein (Winterlager), Holz	57,00 €
Leihböcke	groß (Winterlager), Metall	180,00 €
Leihböcke	mittel (Winterlager), Metall	128,00 €
Leihböcke	klein (Winterlager), Metall	80,00 €
Lagergebühr	Böcke groß (Sommerlager) inkl. Transport	87,00 €
Lagergebühr	Böcke klein (Sommerlager) inkl. Transport	39,00 €
Motorencontainer	Schlüssel Dauerausleihe pro Jahr	41,00 €
Motorenlagerung	im Container Winter	41,00 €
Schrankmiete	Clubhaus	50,00 €
Schrankmiete	Erwachsene Jugendhaus	40,00 €
Schrankmiete	Jugend / Junioren Jugendhaus	9,00 €
Slipgebühr	großer Slip 1. und 2. Tag,	pro Tag 33,00 €
Slipgebühr	großer Slip ab 3. Tag,	pro Tag 53,00 €
Slipgebühr	kleiner Slip 1. und 2. Tag,	pro Tag 20,00 €
Slipgebühr	kleiner Slip ab 3. Tag,	pro Tag 34,00 €
Sportraumnutzung	Erwachsene	65,00 €
Sportraumnutzung	Jugend	28,00 €
Sportraumnutzung	Junior	41,00 €
Torschlüssel	Kauf	11,00 €
Halterung	für Torschlüssel	4,00 €

Gebühren für Gäste

Kranen inkl. Werftlohn		85,00 €
Kärcherbenutzung		36,00 €
Mastenkran		30,00 €
Liegegebühr	Segelboot pro Nacht	20,00 €
Liegegebühr	Motorboot pro Nacht	30,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Erwachsener)	75,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Junior)	45,00 €
Sportraumnutzung	Gast (Jugend)	31,00 €

Erfolgreicher Start für Nadine Stegenwalner – im Bereich Aus- und Weiterbildung.

Nadine, Europameisterin im Yngling und im Damen Match Race 2001 ist Absolventin der Sporthochschule Köln und besitzt das Diplom für Sportverwaltung/ Sportmanagement. Auf der ISAF-Tagung im November 2004 wurde sie in das Match Race Committee des Weltseglerverbandes gewählt. Auf dem Deutschen Seglertag 2005 wurde sie als Mitglied in den Ausschuss für Lehrwesen berufen.

„Mein Augenmerk liegt in diesem Bereich dabei darauf, gute Trainer aus- und weiterzubilden, um so optimale Bedingungen für die Segler zu schaffen – und das auf jedem Level.“ Ob Leistungs- bzw. Regattasegeln oder anspruchsvolles Fahrtensegeln, die segelsportliche Zielrichtung ist ein gutes Training bzw. eine gute Ausbildung, so die Auffassung der erfahrenen Steuerfrau.

Natürlich lag es nahe, dass der Berliner Segler-Verband sich bemüht, Nadines Wollen und Können für seinen Bereich zu nutzen. Seit Herbst 2005

ist sie im BSV für das Ressort Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Trainern zuständig. Angesiedelt ist dieses Ressort in Berlin beim Verantwortlichen für Leistungssport Emil Steinke. Das zu Ende gehende Winterhalbjahr trägt im Bereich Aus- und Weiterbildung von Trainern und Übungsleitern im Bereich des BSV bereits ihre Handschrift. Das heißt, dass die bis dato praktizierten BSV-Lehrpläne auf der Basis ihrer Kenntnisse umgestaltet wurden. Im persönlichen Gespräch hebt Nadine aber auch heraus, dass sie überaus positiv angetan war, welch hohes Niveau an Wissen und Können Berlins Übungsleiter und Trainer ihr eigen nennen. In der Natur liegt es aber, hier noch etwas verbessern zu müssen und zu können. Dazu gehört nach ihrer Meinung auch, dass Fortbildung nicht als ein notwendiges Übel zur Erlangung des nächsten Gültigkeitsstempels, sondern als immanenter Bestandteil der persönlichen Vervollkommnung der Qualifizierung des Übungsleiters bzw. Trainers von diesem selbst erkannt wird. Höchste Attraktivität an Inhalt und Form, das ist das, was sie als ihren Anteil dabei einzubringen gedenkt. Dass sie darin recht erfolgreich ist, bescheinigen die Mitglieder des gerade laufenden Lehrgangs.

Risiko ist die Bugwelle des Erfolges

Unternehmerisches Handeln besteht darin, Chancen zu nutzen und dabei auch Risiken einzugehen. Die erfolgreiche Zukunft Ihres Unternehmens sichern heißt, Risiken erkennen, bewerten und überwachen.

Die Funk Gruppe, als Systemhaus für Risikolösungen und Dienstleistungen, bietet Ihnen dabei die Kompetenz, die Sie beim Aufbau und der Implementierung eines Risk Managementsystems und der Optimierung bestehender Risk Management-Funktionen benötigen - mit der Erfahrung von mehr als 125 Jahren Unternehmenserfolg - an 27 Standorten in Europa und weltweit in mehr als 70 Ländern.



Funk Gruppe
Internationale Versicherungsmakler
& Risk Consultants

Die Funk Gruppe in Berlin; Budapester Straße 31 • 10787 Berlin • fon +49 (0)30 250092-0 • fax +49 (0)30 250092-755

Der Ältestenrat hat die nachstehend aufgeführten Damen und Herren auf der Sitzung vom 10. Mai 2006 aufgenommen:



Dietmar Engelke
als Auswärtiges Mitglied
*Paten: Udo Pflüger,
Marko Müller*



Dr. Frank Nägele
als Außerordentliches Mitglied
*Paten: Frank Butzmann,
Hannes Schwieger*



Kim Peter Erichsen
als Wiederaufnahme-Mitglied



Bibiana Pospisil
als Wiederaufnahme-Mitglied

Paul C. Fletcher
als Auswärtiges Mitglied
*Paten: Udo Pflüger,
Michael Stache*

Cornelia Zech
als Wiederaufnahme-Mitglied



Hartmut König
als Außerordentliches Mitglied
Paten: Werden nachgereicht

Amarillo

Obwohl die Sonne scheint –
planen Sie **JETZT**
für die Winterzeit
Ihre Weihnachtsfeier
hier im Vereins-Seglerhaus
am Wannsee!

Reden Sie mit uns, mein Team und ich
stehen Ihnen gern zur Verfügung.
O. Nowak

**Amarillo Catering und
Veranstaltungsservice GmbH & Co. KG**
im Verein Seglerhaus am Wannsee
Am Großen Wannsee 22 - 26 • 14109 Berlin-Zehlendorf
Telefon: 805 19 92 • Telefax: 805 93 76
e-mail: amarilloberlin@aol.com

Brillen und Contactlinsen

SIVEDI BERLIN

Augenoptik

präsentiert



ic! berlin

Ein Bestseller - Trends aus Berlin



Uhlandstraße 155 /
Ecke Ludwigkirchstraße
10719 Berlin
Tel.: (030) 88 68 32 33
Fax: (030) 88 68 32 35

weitere Filialen (Schäfers Optik):
Anzengruberstraße 3
12043 Berlin
Tel.: (030) 681 10 73
Fax: (030) 68 23 70 68

Karl-Marx-Straße 202
12055 Berlin
Tel.: (030) 687 75 05
Fax: (030) 681 40 59

Mo.- Fr. 10.00-19.00 Uhr · Sa. 10.00-15.00 Uhr

Info-Hotline Klaus Heller: ☎ 88 68 32 33

NORTH SAILS BERLIN

Udo Pflüger

Rubensstr. 130. 12157 Berlin

Tel.: 030 795 21 93. Mob.: 0172 973 13 36

Fax.: 030 79 78 42 25.

Mail: udo@de.northsails.com

www.northsails.de

Improvement guaranteed Scientific Sailmaking

Trofeo Princesa Sofia 2006

Malte Kamrath

Die Palma Regatta stand als erstes großes Treffen der olympischen Bootsklassen im Rampenlicht der Segel-Szene, insgesamt 600 Sportler aus über 30 Nationen kamen dieses Jahr nach Mallorca. Ein Novum des Jahres ist das so genannte Medal-Race, nach 10 Rennen in der Qualifikationsserie segeln die besten zehn ein kurzes Rennen gegeneinander.

Dieses Rennen zählt doppelt in die Gesamtwertung und kann nicht gestrichen werden, das heißt: Es ist durchaus möglich, fünf Plätze nach vorne oder nach hinten zu rutschen. Die Internationale Segel Vereinigung erhofft sich dadurch eine erhöhte Medienpräsenz des Segelsportes.

So begann die sechstägige Regatta erst einmal mit Leichtwind. Durch eine seltsame Wetterlage, in der sich keine Thermik und kein Gradientwind durchsetzte, hatten wir drehende Winde und somit schwierige Segelbedingungen. Trotzdem konnten wir drei Wettfahrten segeln und unser Tagessoll erfüllen. Ich fand mich in den Bedingungen sehr gut zurecht und stand am Ende des Tages auf dem fünften Platz von 104 Teilnehmern.

Der nächste Tag brachte mehr Wind und die Deutschen etablierten sich in der Spitze des Feldes: Alexander Schlonski und Tobias Schadewaldt konnten sich in die Top 10 schieben, ich rutschte leider etwas ab, der 12. Platz im Gesamtergebnis war aber noch sehr gut.

Leider ruhte sich der Wind am nächsten Tag wieder aus, so dass wir nach langem Warten auf dem Wasser keine Rennen segeln konnten. Dafür hatten wir am vorletzten Regattatag wieder vier Beaufort und schöne Segelbedingungen – ich konnte leider nicht ganz vorne mitsegeln, da ich noch einige taktische Fehler machte und leichte Geschwindigkeitsprobleme auf der Kreuz hatte.

Umso entscheidender wurde der letzte Tag für mich: Ich musste drei Mal unter die ersten 10 segeln, um am Medal-Race teilzunehmen. Das erste Rennen bei Leichtwind lief sehr gut; keine taktischen Fehler, gute Geschwindigkeit auf allen Kursen – Platz fünf. Zweiter Start: Perfekt aus der Mitte heraus gestartet, anschließend bin ich konservativ mit dem Feld gesegelt und habe ab der zweiten Kreuz verteidigt – Platz vier.

Nun das letzte Rennen, der Wind hatte zugenommen und man konnte schon richtig hängen. Der Start war schlecht, sodass ich mich erst einmal frei segeln musste. An der ersten Marke lag ich auf Platz 25, konnte aber auf der Vorwind fünf überholen, als großer Fehler stellte sich die rechte Seite auf der zweiten Kreuz heraus, ich verlor 10 Schiffe, kenterte auch noch auf der Vorwind und kam nur als 33. ins Ziel.

So verpasste ich knapp das Medal-Race, war aber mit dem 14. Platz in der Gesamtwertung sehr zufrieden.

Sieger der diesjährigen Palma Regatta wurde Maciej Grabowski aus Polen. Zwei Deutsche schafften es unter die Top 5: Alexander Schlonski auf Platz drei und Tobias Schadewaldt auf dem fünften Rang.



Newsletter

von unserem Mitglied
Darren Bundock

2006 Texel Dutch Open
18th June 2006

In Brief:

- Bundock/Ashby win
Texel Dutch Open
- Bundock/Ashby win 'Short Track'
Match race
- Bundock/Ashby Podium finish in
Round Texel Race

Texel Dutch Open

Bundock/Ashby started off the Texel event dominating the fleet racing in the Texel Dutch Open winning four of the six races on their Hobie Cat Tiger. The pair had a impressive score card of 1,1,1,1,4,4. Second overall was Mischa Heemskerk followed by Vincent Hunterman in Third position.

Texel Short Track Series.

This year in Texel saw the introduction of a spectator friendly race off the main beach in Texel comprising of ten invited sailors. The event took the shape of very short sudden death rounds. After the first race six boats progressed to race 2. After race 2 only two boats progressed into the final.

Bundock/Ashby won all three sprint races. Heat 1 the only challenger to Bundock/Ashby was Booth/Derkson however they were eliminated in the 2nd round leaving Vincent Hunterman to challenge Bundock/Ashby in the final.

The final was a Match race and Bundock/Ashby forced Hunterman away from the starting line until one minute after the start and then returned to the starting line 100meters ahead of Hunterman. Hunterman was then forced to follow for the remainder of the race.

Round Texel - Worlds Largest Catamaran Race. This was the race everyone was here for. The race started in a light 6-7 knot north westerly breeze making a spectacular downwind spinnaker start as the massive fleet set off. The larger light weight boats dominated proceedings down to



the first gate at Texel Lighthouse. Bundock/Ashby struggled in the first leg getting caught up with some slower boats and lost touch with the leaders. However when the fleet approached the VC mark just before half way the breeze died completely and this was where Bundock/Ashby made the big come back on the leaders choosing to take a route much closer to the shore than the entire fleet and finding a couple of knots of wind as the fleet lied becalmed. Though it was Remco Kembeck that got the new breeze filling in from over the island first and he was off to be unchallenged again in th Formula 18 division. The breeze quickly filled in reaching 15 knots.

Line honors went to Goran Marstrom on his carbonfibre M20. First F18 and overall handicap winner was Remco Kembeck. But the hero of the day was a 50 local sailor sailing his 26 year old small Prindle 15. Despite finishing over 1 hour behind the leaders it was enough to push him into 2nd overall on handicap pushing Bundock and Ashby back to 3rd overall.

Bundock/Ashby now head off to Kiel, German for the Olympic Class regatta 'Kieler Woche' from 21-26 June.

Website: www.darrenbundock.com

Sponsored by: Marinepool, Nissan, Ronstan, FSE-Roblina.

Supported by: Hobie Cat, Yachting Australia, Australian Institute of Sport, NSW Institute of Sport, VIC Institute of Sport, Australian Olympic Committee, Verein Seglerhaus am Wannsee.



Malte Kamrath

Europa Cup Hoorn



Den diesjährigen Europa Cup in Hoorn am IJsselmeer nutzten wir als Trainingswettkampf. Die Regatta sollte von Freitag bis Sonntag dauern, leider zeigte sich Holland wie immer von der windigsten Seite. So warteten wir vergeblich auf abnehmenden Wind – Freitag wurde bereits um 14 Uhr abgebrochen und die ersten Wettfahrten auf den nächsten Tag verschoben. Das finnische Laser-Team setzte eine Trainingseinheit bei 6-8 Windstärken an, von vier Lasern kam ein einzelner mit stehendem Mast wieder in den Hafen. Also eine gute Entscheidung der Wettfahrleitung. Der Samstag brachte etwas weniger Wind, allerdings immer noch zu viel zum Segeln, entschied die Wettfahrleitung. Diesmal trainierten sechs Standard-Segler – ohne Materialschäden.

Nun kam der letzte Tag und endlich gut segelbarer Wind: Das erste Rennen fand bei Leichtwind und taktisch anspruchsvollen Bedingungen statt. Nach einer spektakulären Aufholjagd kam ich als Vierter ins Ziel.

Pünktlich zum zweiten Rennen frischte der Wind auf und nach einem verkorksten Start blieb mir im Ziel ein 12. Platz, was aber auch noch ok.?
war.

Das letzte Rennen der Regatta und wieder frischte der Wind auf – 20 Knoten im Mittel, in Böen Windstärke 6.

Nach einem super Start segelte ich anschließend mit dem Feld und lag an Tonne eins auf dem zweiten Platz.

Beim Runden der letzten Marke zur Zielkreuz zog ich das Boot etwas zu weit nach Luv und so musste ich den Kanadier in Lee durchlassen. Mit der Serie 4, 12 und 3 ersegelte ich den dritten Platz im Gesamtklassement und konnte die U21-Wertung gewinnen !

Der erste Platz ging an Tobias Schadewaldt aus Kiel, zweiter wurde Eduardo van Vianen aus Holland.

TACOMA – die wohl leichteste Segeljacke der Welt:

- Jacke 420 g, Hose 560 g
- extrem wasserdicht:
Wassersäule 10.000 mm
- extrem atmungsaktiv:
10.000g/m²/24h
- verschiedene Farben,
auch als Damenschnitt erhältlich



Der neue Katalog 2006 ist da.
Jetzt gratis bestellen!

089/8 99 61 90
info@marinepool.de
www.marinepool.de

Die Berliner Drachenmeisterschaft und anschließend die Deutsche Meisterschaft vom 2. – 6. Oktober werfen ihre Schatten voraus. Der Organisationsausschuß hat zwischenzeitlich den Rahmen abgesteckt. Am Dienstag geht es per Dampfer vom VsaW zum Cecilienhof zur Abendveranstaltung, am Mittwoch wird im Verein zusammen mit den Mitgliedern und ehemaligen Drachenseglern gefeiert, am Donnerstag findet das Galadiner im Verein statt.

Nun können wir nur auf gute Windverhältnisse, schönes Wetter und viele Meldungen hoffen.

Zwischenzeitlich haben große Events in Europa stattgefunden, unter anderem auch erstmalig ein "Dragon Grand Prix" in Kiel, bei dem Frank Butzmann in der Mannschaft mit Uli Libor Fünfter wurde. Die Veranstaltung war exzellent organisiert und auch finanziert und brachte wohl über 100 Tsd. Euro bei einer Versteigerung ein, die der "World Childhood Foundation" von Königin Silvia von Schweden zugute kommt. Hier stellt sich allerdings die Frage, ob diese Verquickung dem Segelsport gut tut. Außerdem führte die Terminierung dazu, daß die Warnemünder Woche darunter gelitten hat. Trotz Meldung von 13 Schiffen waren letztlich nur 8 Boote am Start, dennoch wurde auf dem Steg bei Bier und Bockwurst und strahlendem Sonnenschein zusammen mit den H-Bootseglern nochmals diskutiert, warum die linke oder rechte Seite besser war, lag es am Strom oder Wind?

Siegreich war die Mannschaft Achim und Petra Kadelbach mit Frank Butzmann vor Andreas Haubold, Martin Klemmt und Axel Schmidt.



Kieler Woche

Immerhin waren 3 VSaW-Mannschaften und weitere 3 Boote aus Berlin vertreten, die sich erfolgreich geschlagen haben. Der erste Teil der Kieler Woche litt unter Windmangel, so daß nicht die vorgesehenen Regatten gesegelt werden konnten, z.T. wurde schon um 9:30 Uhr Startbereitschaft anberaumt.

Gratulation zu den Ergebnissen:

- 2. Platz:** A. u. P. Kadelbach, F. Butzmann
- 8. Platz:** M. Wieser, Th. Auracher, M. Steinlein
- 15. Platz:** Udo Pflüger, P. Fletcher, M. Stache

Es gibt aber auch Unerfreuliches zu berichten. Beim Edinburgh Cup läßt eine starke Böe 2 Drachen sinken und entmastet zwei weitere. Die Steuerleute verloren kurzfristig die Kontrolle über ihre Schiffe, die flach aufs Wasser gedrückt wurden und in weniger als einer Minute sanken. Durch rasches Eingreifen von Hilfs- und Zuschauerbooten konnten alle Segler unverletzt mit geringen Blessuren gerettet werden.

Hierbei stellen sich zumindest folgende Fragen: Warum sind erfahrene Segler nicht eigenständig in der Lage, sich den Wetterbedingungen anzupassen und zumindest ein Segel wegzunehmen, auch wenn die Regatta noch nicht abgeschossen wurde? Warum sinken die abgeschotteten Schiffe innerhalb so kurzer Zeit? Diese Frage gilt es mit den Bootsbauern zu klären.

Aber auch wir Segler sollten uns in Grenzbereichen immer wieder die Naturkräfte vor Augen halten und übertriebenen Ehrgeiz hinten anstellen.

... **dieser komische Vogel da auf dem Hänger vor der Werft, bleibt der jetzt ?**

Die Antwort lautet ganz einfach: Ja!

Das 18Foot Skiff „Magic Marine“ ist einer der neuesten Zugänge im VSaW-Yachtregister. Viele mögen einwenden, 18Footer vor Berlin, das ist wie ein Volvo-Ocean-Racer am Starnberger See, das passt einfach nicht.

Habe ich mir anfangs auch gedacht, aber ein Traum gehorcht halt nicht rationalen Überlegungen, und dafür finde ich sicher bei vielen Segelbegeisterten hier im Verein Verständnis. In den 80er Jahren nannte man die FD's die Könige der Jollen, es war der Traum vieler, mit diesen eleganten Gleitjollen über die Seen und Meere zu gleiten. Ich selbst kenne aus meiner frühen Laserzeit einige, die den Weg dort hin gingen und ich kannte sogar einen Lasersegler, der seinen Laser „FD für Arme“ nannte. Nomen est !

Dann kam das Olympia-Aus für die FD's und eine neue Klasse nahm ihren Weg in die Köpfe der Segler auf, anfänglich eine Kunstklasse, der 49er. Wer da glaubte, dies sei eine Verneigung vor Sydney 2000, er mag wohl recht gehabt haben. Aber die Väter und Vorbilder dieses für uns Europäer neuartigen Typs Jolle, die Skiffs kamen nun langsam im europäischen Bewusstsein an. Allen vorneweg die 14Foot-Skiffs und die Könige dieser Klasse, die uralten und ultramodernen 18Foot-Skiffs. Anfänglich ja nur von den Australiern und Neuseeländern gesegelt, wenn wir mal die übrigen zu Unrecht „Inselaffen“ gescholtenen Engländer ausnehmen, die ja bekannt für ihre Segelverrücktheit sind, verbreiteten sich neben den 49ern auch die 14Foot-Skiffs, vor allem, seit der Zusammenschluss der australischen 14Foot-Skiffs mit den europäischen zur International 14 Class erfolgte, einer weltweit einheitlichen Klasse.

Den 18Foot-Skiffs war ein anderer Weg bestimmt. Als größtes Skiff ist es etwas träger in den Reaktionen, die Bewegungsabläufe der Mannschaft sind etwas ruhiger, aber der Reaktionszeitpunkt ist trotzdem derselbe, danach ist

nichts mehr zu machen. Erschwerend kommt hinzu, dass drei Mann Besatzung ihre Aktionen aufeinander koordinieren müssen. Andreas John, vormals Sportdirektor bei United Internet Team Germany, beschrieb es mal sehr schön: „Beim 49er liegst Du im Bach und realisierst es dann erst. Beim 18Footer kannst Du noch kurz zuschauen, aber nicht mehr eingreifen, wenn's zu spät ist. Such dir einen guten Absprung für einen freien Flug, das ist alles, was dir bleibt.“

Die Geschwindigkeiten, die auf diesen Skiffs erreicht werden können, liegen bei knapp 40 Knoten, und ich glaube nicht, dass ich das erleben möchte, jedenfalls noch nicht.

Dieses unglaubliche Geschwindigkeitspotential, gepaart mit einer Entwicklung der verwandten Werkstoffe in den High-Tech-Bereich führen zu immer höheren Anforderungen an Material und Team. Dies prädestinierte die 18Footer aber auch für eine spektakuläre Rennserie und intensive Berichterstattung, wie sie in Form der Australien League in Ozeanien als Profi-Liga, in Europa zwischen 1999 und 2001 als Skiff League Pro in den Medien zu bewundern war.

Nach dem Zusammenbruch dieser Kunstgebilde reduzierte sich die Teamanzahl auf jene enthusiastischen Segler, die nicht des Geldes wegen mitgemacht hatten.

Die Zuwächse in dieser Klasse sind mittlerweile schon wieder enorm und das liegt an der ungebrochenen Begeisterung, die nahezu jeden Jollen-Segler ergreift, wenn er diese „Geschosse“ mal live erlebt hat. In Europa gibt es ca. 40 Teams, die an internationalen Regatten teilnehmen, deutschlandweit sechs. Aufgrund der Bauweise bleiben diese Schiffe nahezu ein Leben lang stabil, was zu sehr geringen Neubauzahlen führt.



Team „Magic Marine“, VSaW:

Auch unser Skiff ist 1999 in Australien gebaut und hat über England den Weg nach Berlin gefunden. Es zählt damit zu den Neueren und vor allem Leichtesten der europäischen Tour. Das Team „Magic Marine“ besteht aus 5 Mitgliedern, wovon drei, Ulli Blumeyer, Jörg Becker und ich aus dem VSaW stammen. Regatten gibt es in Deutschland allein drei nationale, zusätzlich 5 europäische, so dass der Zeitaufwand überschaubar bleibt.

Die nächste Möglichkeit, die 18Footer live zu sehen, gibt es beim Deutschen Grand-Prix auf der Travemünder Woche. Wir freuen uns schon jetzt auf schönes Segelwetter und viel Unterstützung von allen VSaWern.

An dieser Stelle möchten wir unseren Partnern danken, den Firmen „Magic Marine“ und „Seilflechter“, die uns schon vorab mit einem Vertrauensvorschuss bedacht haben. Wir geben unser Bestes, sie nicht zu enttäuschen und freuen uns auf weitere Partner mit im Boot.

Ihr Norbert Peter fürs Team „Magic Marine“

**Ein paar Daten
zum
18Foot Skiff:**

Crew	Drei Mann
Länge ohne Pole (Bugspriet)	5,49 mtr
Länge mit Pole (Bugspriet)	9,29 mtr
Breite ohne Wings	2.02 mtr
Breite mit Wings (Auslegern)	4,80 mtr
Masthöhe 1 (bis 4-5 Beaufort)	11,25 mtr
Segelfläche	113 qm
Masthöhe 2 (ab 5 Beaufort)	10,40 mtr
Segelfläche	98 qm
Geschwindigkeit	Knapp 40 Kn
Gewicht komplett mit Rigg und Segeln	Minimal 155 kg, hier ca.165 kg
Wendewinkel	An 45' windabhängig
Baumaterial Boot	Nomex-Carbon Wabenbauweise
Baumaterial Masten	Carbon, bzw. Aluminium mit Carbontop
Segel	Kohlefaser/Kevlar durchgellattet

Auf der Kieler Förde

Gäste, Freunde und Förderer des VSaW

Viele Events und Aktivitäten, neben der unmittelbaren segelsportlichen Betätigung der Mitglieder, prägen den Jahresablauf im Traditionsclub am Wannsee. Nur wenige könnten in der Qualität und Ausstrahlung, auch oder vor allem nach außen so wirken wie sie wirken, das positive Image des Clubs zu erzeugen und zu pflegen, ohne das Zutun von außen. Was liegt näher als all denen, die dazu beitragen von Seiten des Clubs, immer wieder ein Dankeschön zu sagen und zu dokumentieren, dass der VSaW und seine Freunde und Förderer eine Einheit sind.

Aus einem solchen Anlass lud der Club zu einer Ausfahrt anlässlich der Kieler Woche ein. Unter den rund 25 Teilnehmern, die der 1. Vorsitzende Dr. Andreas Pochhammer an Bord der Zweimast-Gaffelketch „Ingorata“ begrüßen konnte, waren u.a. auch der Präsident und der Vize-Präsident des Deutschen Segler-Verbandes, VSaW-Mitglied Rolf Bähr und Emil Steinke (Berlin), sowie der Vorsitzende des Verbandes Brandenburgischer Segler Lutz Storr (Bad Saarow) und Dieter Golumbek von der Heinz Nixdorf Stiftung. Von den Förderern des Clubs konnte Dr. Pochhammer begrüßen: Von der Fa. BMW Riller & Schnauck Frau Cindy Lange und Herrn Bals, von Marine-Pool Herrn Beiber, für Hock + Partner die Herren Hock und Walter, von VOBIS Herrn Dr. Rakow und vom Autohaus Peugeot in Werder Herrn Schröder. An Bord auch VSaW-Ehrenmitglied Pitt Lutterbeck und Clubmanager Frank Butzmann.

Kurs der letzten, vom legendären Max Oertz gezeichneten Yacht, die heute unter dem Stander des VSaW ihren Liegeplatz in Rostock hat, die Regattabahnen. Allzu spannend ging es dort bei leichtem Wind nicht zu. Ansonsten war das Wetter mit Sonne und angenehmer Temperatur, einem kleinen Imbiss und Getränken, der Hintergrund für

viele gute und interessante Gespräche unter den Teilnehmern.

Mit sehr viel Interesse verfolgten alle den kurzen historischen Exkurs zur „Ingorata“, gehalten vom VSaW-Mitglied Hannemann, einem der heutigen Miteigner. INGORATA – dort wo im Norden die Sonne geboren wird !

Am 1. Juni 1929 läuft die 23 m lange Yacht bei der Schlichting Werft in Travemünde vom Stapel. Bis heute war sie in der Hand von nur drei Eignern. Klassische Linien hatte der Konstrukteur der kaiserlichen „Meteor“ und der Kruppschen „Germania“ auch diesem Schiff gegeben. Im Innern das ganze Gegenteil von damals klassisch. Hier hatte nach dem Willen der Auftraggeber zum ersten Mal der große Bauhausavantgardist Henry van de Velde eine Yacht gestaltet, was heute noch zu erkennen ist. Max Oertz blieb wegen dieses Bruches mit der Tradition dann auch der Taufe fern. Als die Yacht am Nachmittag wieder in Schilksee festmachte, gingen alle Teilnehmer mit dem Bewusstsein von Bord, einen interessanten und schönen Tag als Gäste des Vereins Seglerhaus am Wannsee erlebt zu haben.



Laser Europameisterschaften in Gdynia

Malte Kamrath

Unser Jahreshöhepunkt nahte und so machten wir uns Anfang Juli, eine Woche vor Beginn der EM, auf den Weg nach Gdynia in die Danziger Bucht.

Die polnische Regattaleitung empfing uns freundlich und offen, so dass wir uns sofort wohl und gut geschützt fühlten. Nach einer Woche Training bei Sonne, 2-3 Bft. Thermik und kleiner Welle entspannten wir noch einen Tag, bevor es dann ernst werden sollte.

Die Regatta begann genau so wie das Training und endete mit einer schönen Seebrise. Die Ergebnisse sahen nach dem ersten Tag sehr gut aus und wir freuten uns auf die weiteren Regattatage.

Leider wurde der nächste Tag von feuchtwarmer Luft und einigen Wärmegewittern bestimmt, so dass wir erst gegen 18 Uhr starten konnten. Der Wind wurde jedoch nach einer Stunde von einem weiteren Gewitter revidiert. So segelten die Erwachsenen gar kein Rennen und die Junioren brachten eine Chaos-Wettfahrt mit Zieleinlauf auf der Vorwind in die Gesamtwertung ein. Die nächsten zwei Tage brachten die Trainingsroutine wieder – anfangs leichter thermischer Wind, zum Nachmittag zunehmend auf 3-4

Beaufort. Wir segelten weiterhin gute Ergebnisse ein und die Segler sowie Trainer waren wohl auf und zufrieden.

Nun ging es für die letzten zwei Tage in die Finalrennen. Die erste Hälfte segelte in dem Gold Fleet und die zweite im Silber Fleet, alle drei Segler aus dem VSaW hatten es in das erste Viertel geschafft und somit sicher in die Gold Gruppe. Der erste Finaltag brachte Leichtwind und Berliner Verhältnisse – drehende Winde, unvorhersehbare Böen und viel Strömung entlang der Küste, was nicht ganz so oft in Berlin anzufinden ist. Es lief super bei uns drei Seglern und wir sahen entspannt dem letzten Tag entgegen. Endlich kam der Wind ! Wir segelten zwei Rennen, jeweils 90 Minuten lang, bei vier Windstärken und einer schö-

nen Ostseewelle. Die drei VSaWler behielten die Nerven und segelten alle in das erste Viertel der Europameisterschaft.

So konnten wir zufrieden den letzten Abend ausklingen lassen, bevor uns am nächsten Morgen Frank Butzmann abholte und sicher nach Berlin brachte.

Die Ergebnisse:

Europameisterschaft:

1. Paul Goodison (Großbritannien)
2. Maciej Grabowski (Polen)
3. Gustavo Lima (Portugal)
- ...
25. Malte Kamrath

Junioren Europameisterschaft:

1. Daniel Mihelic (Kroatien)
2. Rutger van Schardenburg (Niederlande)
3. Daniel Jakobsson (Brasilien)
- ...
27. Jan Kowalski
28. Marco Grasse

Euer Laser-Team
Jan, Marco und Malte



Zum dritten Mal Vizeweltmeister

Klaus Müller

Ulli Schümann und Crew



Großer Bahnhof am 12. Juli auf dem Clubgelände des Vereins Seglerhaus am Wannensee. Begrüßt wurden Ulli Schümann, Runa Kappel und Ute Höpfner, die Vize-Weltmeister im olympischen Yngling-Boot des Jahrgangs 2006. Dabei auch Jörg Pfeiffer, der Coach, den Ulli in ihrer Erwiderung auf all die Glückwünsche an diesem Abend als den „besten Trainer unter dem sie je trainieren durfte“ bezeichnete.

VSaW-Vorsitzender Dr. Pochhammer, DSV-Präsident Rolf Bähr und Berlins Segeloberhaupt Winfried Wolf gratulierten herzlich im Namen der Mitglieder des VSaW, der rund 1300 Segelvereine Deutschlands und der gesamten Berliner Segelgemeinde zu diesem Erfolg vor La Rochelle an der französischen Atlantikküste. Zum dritten Mal nach 2002 und 2003, da noch mit Wiebke Bülle und Winnie Lippert, kam die Crew mit dem Titel Vize-Weltmeister an den heimatlichen

Wannsee zurück. Dieses Mal war es noch knapper als 2003 in Cadiz (Spanien). Nicht einmal ein Meter im Schlussrennen fehlte, um auf die oberste Stufe des Treppchens zu steigen. Mit sieben Punkten Vorsprung auf die späteren Weltmeisterinnen war die Crew nach nervenzehrender Wartezeit ins letzte Rennen gegangen. Zwanzig Minuten fehlten, dann wäre kein Start mehr möglich gewesen, man wäre Weltmeister gewesen!

Ulli ließ in ihrer Schilderung dieses Tages die Anwesenden wissen, dass solche Gedanken schon im Kopf waren. Dann doch noch Start – und den auch noch verpatzt! Aufholjagd war angesagt. Bis auf Rang neun im Ziel schafften es die Drei. Zuwenig – Monica und Sandra Azon mit Graciela Pisonero aus Spanien schafften Rang zwei. Beide Crews hatten 64 Punkte auf ihrem Konto, die Spanierinnen aber nach Majorität der

besseren Plätze einen Sieg mehr in der Wettfahrtsreihe. Mit Abstand wurde dann aus anfänglicher Enttäuschung immer mehr Freude über den errungenen Platz.

Darin bekräftigten die Drei auch alle Anwesenden an diesem Abend. Ein Blick zurück verdeutlicht die Leistung noch mehr. War 2005 noch das Jahr des Findens und Zusammenwachsens der erfahrenen Steuerfrau mit zwei neuen, noch dazu sehr jungen Seglerinnen, Platz acht bei der WM war da schon ein großer Erfolg. Sehr intensives Wintertraining, auch mit Spitzenseglern aus dem Männerbereich, sollte die Grundlage für eine Saison sein, in der man zeigen wollte, dass man zur Weltspitze gehört. Princess Sofia Cup vor Mallorca, Hyères und Hollandregatta waren die Stationen, wo es das zu beweisen galt. Platz vier, drei und acht zeigte,

man war angekommen in der dichter gewordenen Weltspitze, die die Steuerfrauen Sally Barkow (USA), Sarah Ayton (GB), Mandy Mulder (NL), Anna Basalkina (RUS), Monica Azon und eben Ulli Schumann mit ihren Crews anführen. La Rochelle bedeutete dann die Gewissheit, dass es so ist.

Auf dem Weg nach China 2008, wo man nach der EM Ende Juli in Holland dann in diesem Jahr noch an den Testregatten auf dem Olympiarevier Qingdao teilnehmen wird, ist man ein großes Stück vorangekommen, hat aber auch noch immense Arbeit vor sich, wie Coach Jörg Pfeiffer seinen Mädels und allen die es wissen wollen gegenüber immer wieder betont. Aller guten Wünsche der Mitglieder des VSaW können sich Crew und Coach gewiss sein.

PEUGEOT AUTOHAUS SCHRÖDER E.K.



- Autolackiererei
- Autoklempnerei
- Reifenservice
- Klimatechnik
- Hol- und Bringservice
- Neuwagen
- Vorfürhswagen
- Jahreswagen
- Sonderkonditionen für VSaW-Mitglieder

Berliner Straße 113
14542 Werder / Havel
Tel. 03327 / 57 17-0
Fax 03327 / 57 17-20
schroeder-autohaus@t-online.de





Commodore Cup 2006

Am Samstag, 12.08.06, startete der 7. Commodore-Cup im VSaW mit 14 Drachen. Das Ruder führten Persönlichkeiten aus der Berliner Wirtschaft und Politik. Wegen des leichten Windes konnte nur eine Wettfahrt gesegelt werden, trotzdem war der Commodore-Cup für alle Teilnehmer ein Erlebnis im Segelsport und im VSaW.

Sieger wurde Ullrich Müller-Albring vor Dr. Peter Frey und Jürgen Habich.





*Die Sieger: Frank Schumann,
Commodore Ullrich Müller-Albring,
Petra Niemann, Frank Butzmann,
Robert Niemczewski und Annemieke Bayer
(v.l.n.r.).*



Willy Kuhweide

Unser Ehrenmitglied gab dem Lufthansa Magazin in der Ausgabe Juli 2006 ein Interview. Hier ein kleiner Auszug:

Lufthansa Exclusive: Vor rund 60 Jahren saßen Sie das erste Mal auf einem Segelboot. Es gehörte Ihrem Vater und hieß Wunschtraum. Heute stehen Sie Deutschlands ambitioniertestem und mit 50 Millionen Euro teuerstem Segelvorhaben aller Zeiten vor. Kann die Hightech-Rennyacht Germany 1 Ihren persönlichen Wunschtraum erfüllen – den Gewinn des America's Cups?

Willy Kuhweide: Wer im America's Cup (AC) antritt, muss siegen wollen. Das tue ich, und das tun wir. Der olympische Gedanke – „Dabeisein ist alles“ – besitzt in diesem Wettbewerb keine Gültigkeit. Es ist aber unrealistisch, dass wir gleich im ersten Anlauf gewinnen werden. Unser Team steckt noch in den Kinderschuhen und viele Dinge laufen weniger professionell als nötig wäre. Aber perspektivisch wollen wir den Cup holen, unbedingt. Wenn nicht im Jahre 2007, dann eben in der nächsten Runde.

Lufthansa Exclusive: Als Kommodore des Deutschen Challenger Yacht Clubs opfern Sie einen großen Teil Ihrer Freizeit für das deutsche Team. Was macht für Sie dabei den Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit aus.

Willy Kuhweide: Ich sehe meine oberste Aufgabe in der Hege und Pflege der zarten Pflanze America's Cup in Deutschland. So stehe ich dem Team und jedem einzelnen Mitglied als Berater zur Verfügung, lege Finger in offene Wunden, bin Mediator bei Konflikten, knüpfe Kontakte und übernehme PR-Aufgaben.

Vor allem aber möchte ich die Kommunikation an Bord optimieren. In dieser Hinsicht kann ich viel aus meiner langen Erfahrung als Pilot und Ausbilder beisteuern.

Lufthansa Exclusive: Worin bestehen die Parallelen zwischen Segeln und Fliegen?

Willy Kuhweide: Das beginnt mit der Notwendigkeit einer sehr präzisen Arbeitsplatzbeschreibung. In der Fliegerei ist jedem Crewmitglied unmissverständlich klar, worin seine Aufgabe besteht – und wo er sich raus halten



muss. An diesem Punkt sind wir im Segelteam noch nicht. Außerdem möchte ich mehr Eindeutigkeit schaffen und neue definieren. So sehe ich keine Berechtigung für die Begriffe Backbord und Steuerbord. Jeder kann mit den Worten links und rechts genug anfangen – wofür also diese tradierten Codes? Ich glaube, dass vielen Unternehmen ebenfalls damit geholfen wäre, ihren Jargon zu überdenken. Vielfach ist eine pseudo-kompetente Ausdrucksweise nichts anderes als kommunikative Schlamperei, die zu Missverständnissen führt.

Lufthansa Exclusive: Warum sollen Sie an Bord neue Begriffe einführen, wenn es Ihnen schon jetzt zu viele sind?

Willy Kuhweide: Nicht zu viele, sondern die falschen. Nehmen Sie ein Standard-Manöver – die Wende. Das kennt jeder Segelschüler nach

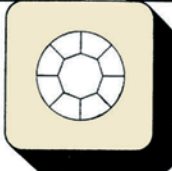
der ersten Stunde. Bei einer Wettfahrt um den America's Cup wird dieses Manöver dutzendfach ausgeführt. Allerdings gibt es unzählige Arten, eine Wende auszuführen: Schnell, langsam im großen oder kleinen Radius, abrupt oder behutsam. Für die richtigen Abläufe an Bord macht das einen extrem großen Unterschied. Trotzdem existieren für die verschiedenen Arten der Wende kaum unterschiedliche Begriffe. Das führt dazu, dass einzelne Teammitglieder oft nicht optimal agieren, weil sie von einer anderen Art des Manövers ausgehen. Das kostet Zeit. In Stresssituationen häufen sich solche Fehler. Da diese in der Luftfahrt zu gravierenden Problemen führen können, wurden dort verbindliche und absolut eindeutige Begrifflichkeiten für sämtliche absehbaren Situationen definiert. So weit würde ich mit unserem AC-Team gerne kommen.

pd

Neuanfertigungen & Umarbeitungen nach eigenen Entwürfen.
 Emailierungen & Gravierungen.
 Restauration von Gold & Silberwaren.
 Cellini-Preisträger.



HELMUT **drtina**
 Juwelier & Goldschmiedemeister
 10589 Berlin Taurogger Str.11 Telefon 344 29 90



Werkstatt:
 Im Winkel 15
 14195 Berlin (Dahlem)
 Tel. + Fax 831 45 09
 Gemmologe
 & Diamantgutachter
 DGemG
 Eigenes Edelsteinlabor

DUFOUR YACHTS

LA ROCHELLE

SEGELYACHTEN VON 32 BIS 49 FUSS

**NORDIC
MAST**

Alu- und Carbonmasten · Rigg- und Decksbeschlage

**ELVSTRÖM
SOBSTAD**



genesis technology



FJORD *terne*

DAS ETWAS ANDERE MOTORBOOT !

ANDREAS HAUBOLD

SEGEL BOOTE ZUBEHÖR

Scharfe Lanke 47 13595 Berlin-Spandau

Tel.: 030 / 36 28 44 66 Fax: 030 / 36 28 44 68

HAUBOLD-BERLIN@t-online.de

Stützpunkt Ostsee

1819 Rostock / Warnemünde, Hohe Düne, Am Yachthafen

Tel.: 0172 875 15 85

Zwischensaison

Unser Verein ist immer einen Besuch wert!

Norbert Peter

Es ist schon interessant, was die einzelnen Mitglieder so unternehmen, um den Kontakt zum geliebten Verein auch im Winter nicht zu verlieren. Mitte der Woche drängte sich bei Einigen der massive Wunsch in den Vorderkopf, der Winter möge endlich enden. Schließlich habe man vergangenes Jahr um diese Zeit schon eifrig Trainingseinheiten auf dem Wasser geschoben.

Wie dem auch sei, mag es der Wunsch nach Nähe, die Idee, gemeinsam mit anderen den Winter zu verabschieden, oder einfach die Freude, mit anderen Clubkameraden das Vereinsleben zu zelebrieren, es wurde kurz entschlossen ein schon bewährter Treffpunkt festgelegt: Sonntag um 12.00 vor dem Club (wobei nicht strassen-seits gemeint war, sondern die Steganlage).

Günter versprach, ein Probe-Eissegeln zu veranstalten, wenn, ja wenn der Wind nicht irgendwo im fernen Polen oder Norwegen besser sei . . .

Eishockeyschläger, Pucks, Schneeschieber, alles war bereit und wartete nur auf seinen Einsatz.

Patrick brachte den guten Grill, der sonst nur Sonne und 20°C aufwärts kannte, Grillfleisch, Getränke von Dirk, Tee, ein wenig Rum und Süßigkeiten fanden den Weg verspätet, wofür der Schreiber dieser Zeilen einstimmig zu dieser Berichterstattung verdonnert wurde. Na, ich mache es gern, dies nur dazu.

Pünktlich begann der Strom der Interessierten, per Telefon aktiviert, zu tröpfeln, stetig und regelmäßig.

Das Eissegeln fiel leider ins Wasser, auch Schlittschuhfahren war nicht, es gab Schichteis, wie uns die Experten Knut und Günter beschieden. Wer nun ebenso offenen Mundes wie ich

vor dieser Aussage stand, dem sei hier die Erklärung nachgeliefert: Zum Verständnis gehe man einfach virtuell mit mir aufs Eis hinaus. Anfänglich hart, aber etwas rau, wurde es matschiger und matschiger, bis man regelrecht 20 cm durch eine Wasserschicht brach, darunter war wieder festes Eis. Entstanden war die ganze Geschichte durch die antauende reichliche Schneeschicht, die dann oben über dem Matsch zu einer zweiten Eisdecke angefroren war.

Immerhin, das Grillen mundete allen, auch die Saisonvorbereitungen liefen verbal schon auf höchsten Touren und auch der Tee mit Rum wurde nicht verschmäht.

Alles in allem eine Sache, die man unseren Mitgliedern in den Wintermonaten viel öfter anraten kann, denn unser Verein ist immer einen Besuch wert, und wenn es gar zu kalt wird, steht unsere Gastronomie bereit.

Für die haben wir noch eine ganz tolle Idee gehabt. Wenn die Gastronomie sich bei Eis mit einem Glühweinstand am Steg betätigen und man zusätzlich ein Eishockeyfeld frei fegen würde, dazu einige Wege zum Eisflanieren auf Kufen, könnte man daraus einen winterlichen Dauerbrenner für ganz viele Vereinsmitglieder machen. Der Zuspruch wäre sicher rauschend, und das ganze mit Eventcharakter über den VSaW-Email-Verteiler verteilt, fertig ist die Laube. Aber diese Ideen wurden zwischen der zweiten Wurst und dem dritten Leberkäse erörtert und sind vielleicht nüchtern betrachtet nur eine schöne Spinnerei.

Was aber bleibt, sind die Erinnerungen an einen wunderschönen Sonntag auf dem Eis.



Ansegeln

am 29. April 2006

Peter Hendrichke
(auf dem Folkeboot von W. u. R. Bochenthin)

*Dauerregen / Temperatur + 4°C /
Wind N-NW 1 – 2 Bf*

Auf Seite 1 des Seglerhaus-Briefes 2006 / 1 war auf die Bedeutung der „sportlichen und geselligen Events“ hingewiesen worden; dennoch war dem gesamten 5-köpfigen Vorstand anscheinend das Wetter zu schlecht, und so ließ ersatzweise der neuerkorene „Geselligkeits-Beauftragte“ Frank Nietruch pünktlich um elf Uhr die Ansegelpistole knallen.

Das Ansegeln war allerdings – weiß Gott ! – ein Härtestest, zumindest auf kleinem Folkeboot: sitzend im offenem Cockpit – das Ölzeug troff von eisigem Regen, der – mal sanfter, mal stärker – aus geschlossener dunkelgrauer Wolkendecke auf der Wasseroberfläche Blasen erzeugte – schauten wir neidisch auf die größeren Boote, die parallel mit uns mit leichtem westlichen Winde dem Liegeplatz in der Sakrower Bucht zustrebten (das neueste Kachelmann-Forschungsergebnis „Regnets Blasen auf'm Gewässer, wird das Wetter auch nicht besser !“ wurde mehrfach zitiert).

Mit jeder Wende, die aus der Unterliekfalte des Großsegels einen weiteren 20-Liter-Guß Eiswasser in den Ölzeugkragen platschen ließ,

wuchs der Neid auf beheizte Innenkajüten und große Sprayhoods, unter denen die Mitsegler, geschützt vor eisigem Wind und Dauerregen, sitzen konnten; lediglich der Steuermann musste im Regen stehen!

Der Wilhelm-Busch-Vers

*„Das Wasser in dem Fasse hier
hat zirka Null Grad Réaumur !
Es bilden sich in diesem Falle
die sogenannten Eiskristalle.“*

wurde aus der Erinnerung gehoben; und am Liegeplatz der Sakrower Bucht ließ erst der mildtätig herübergereichte Topf mit heißem Pichelsteiner Eintopf die erstarrten Knie- und Fußgelenke soweit geschmeidig werden, dass ein sicheres Überklettern von zwei (!) Booten bis hin zur „Lieselotte“ möglich wurde.

Man hatte zum Ansegeln schon manches Mal größere „Päckchen“ gesehen; heute jedoch fanden sich ganze acht Segelboote zusammen

Die Elite



Fröhliche Crew



Begrüßungsansprache

Bierzapfer



Es gibt kein schlechtes Wetter !



Päckchen

und zum Bedauern einiger Ansegelteilnehmer, die nicht mehr der Jugendabteilung angehören, erwies sich das schöne funkel-nagelneue Motorboot von Birkners wegen Unübersteigbarkeit infolge sehr hohen Freibords als Kommunikationsverhinderer zwischen den Booten auf der Backbordseite der „Lieselotte“ und denen auf der Steuerbordseite.

Gleichviel: der Schaum auf dem Biere aus der Zapfanlage hatte stabile Konsistenz und auf dem Rückweg zum VSaW südlich um die Pfaueninsel herum – jetzt wegen eingeschlafenen Windes mit dröhnendem Außenborder – zeigte sich die Havellandschaft in regnerisch-diesigem Dunst, aber mit frischstem Pflanzengrün und bot Anlass zu der Feststellung: „Unser West-Berliner Segelrevier ist in hundert Kilometer Umkreis einfach doch das schönste!“



Im Frühjahr 2006 ließ unsere Werft einige Holzboote nach Überarbeitung ins Wasser und der Hafen war um einige Schmuckstücke reicher geworden. Zur Zeit finden sich etwa 20 gut gepflegte Holzboote an den Stegen. Bei Regatten, auch Club-Yardstick, sind Holzboote eher selten anzutreffen. Die Eigner fürchten nicht ganz so Unrecht Rangeleien bei Start- und Tonnenmanövern. Denn die Reparatur eines Holzrumpfes geht selten so problemlos wie bei Kunststoffbooten; gar formverleimte Holzrumpfe verlieren ihr gefälliges Aussehen völlig, müssen vielleicht sogar farbig lackiert werden.

Da somit ein seglerisches Gemeinschaftserlebnis diesen Eignern versagt bleibt, dennoch aber der Wunsch nach einem solchen vorhanden ist, wurde die Idee der Geschwaderfahrt geboren.

So trafen sich am 25. Juni, einem Sonntag, fast die Hälfte aller Holzbooteigner zu der Geschwaderfahrt „Edelholz“: Wie bei einer VSaW-Yardstick eher formlos und ohne Anmeldung; wer Zeit und Lust hatte, war dabei. Bei herrlichem Wetter segelte das Geschwader hinter dem nordischen Folkeboot ELSA her, welches wegen der hohen Yardstickzahl den Kommodorestander führte und nicht überholt werden durfte.

Nachdem das Revier vom VSaW über Hund, Kälberwerder bis Lindwerder durchsegelt worden war und entsprechende Aufmerksamkeit erweckt hatte, trafen alle Teilnehmer nach gut 2 Stunden wieder wohlbehalten (wichtig !) im Seglerhaus ein.

Wie beim Yardstick üblich, endete das Vergnügen mit einem geselligen Treff auf der Terrasse und für die Mannschaften mit den meisten Jahren an Bord und die mit den meisten Damen gab es auch noch Erinnerungspreise.

Teilnehmer:

Bootsname:

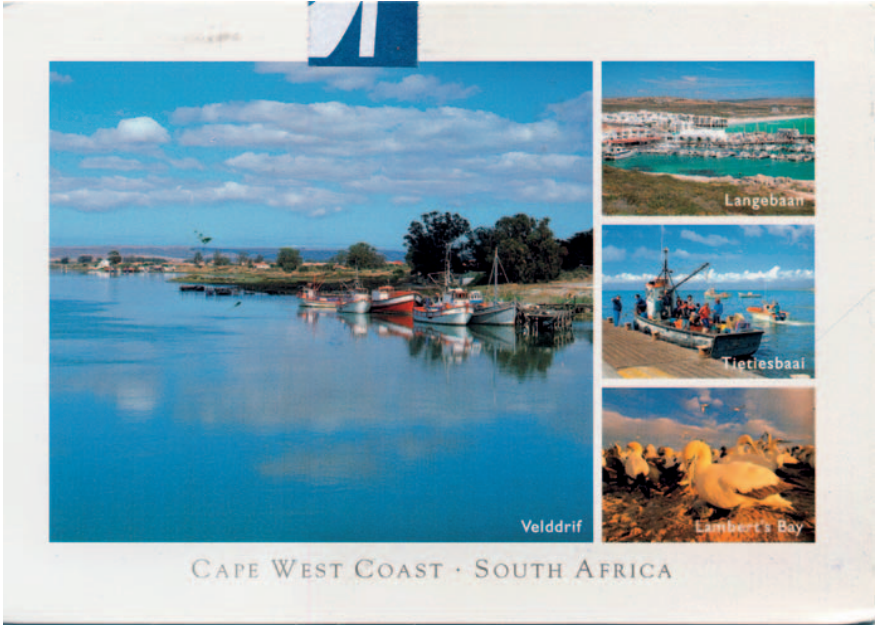
Chairete
Elsa
Halunk
Kollerup
Malte
Peke II
Scarlet Pimpernel
Scheherezade
Silbermöve

Eigner:

Martin Pritzel
Michael Kiehl
Stephan Dietrich
Frank Hein
Dr. Rainer Autzen
Dr. Sabine Bolstorff-Bühler
George L. Brenninkmeijer
Dr. Thomas Luyken
Dr. Reinhard Fuchs

Gruß aus Südafrika

von Klaus Gensler



CAPE WEST COAST · SOUTH AFRICA



Clubgeschichten

Erinnerung an ein wunderschönes Schiff

30-qm-Seeferhtkreuzer 3/III „Duetelhans“

Karin Klemmt

1956 im Bojenfeld des VSaW – alle Kielschiffe lagen damals in diesem großen Bojenfeld, jedes schön im Wind ausgerichtet an seiner Boje. Zugegeben, es war immer umständlich an Bord zu kommen; Plan vom Dinghy, Gepäck ins Dinghy, übergepult, Plan vom Schiff geöffnet, Gepäck hochgewuchtet, Plan vom Schiff entfernt und ins Dinghy verfrachtet. Phu! Das aber geschafft, war man Herr über die Wasserfläche, die das Schiff zum Schwoien braucht und dem Himmel darüber bis oben hin.

Abendfrieden auf dem Wannsee.

Das Abendessen ist fertig und steht auf dem Propangaskocher auf kleinster Flamme warmgehalten. Es gibt Nudeln mit Tomatensauce und gekochtem Schinken. Der Tisch ist schon gedeckt. Wir warten auf den Vater. Töchterchen wird vorab gefüttert.

Durch das Bojenfeld führte eine breite Schneise für die Ausflugsdampfer der Stern- und Kreis-Schiffahrtsgesellschaft, zum Anleger des Schwedenpavillons. Das Haus, unser Nachbar, war damals ein beliebtes Gartenlokal. Es hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Ein Ausflugsziel ist es lange nicht mehr.



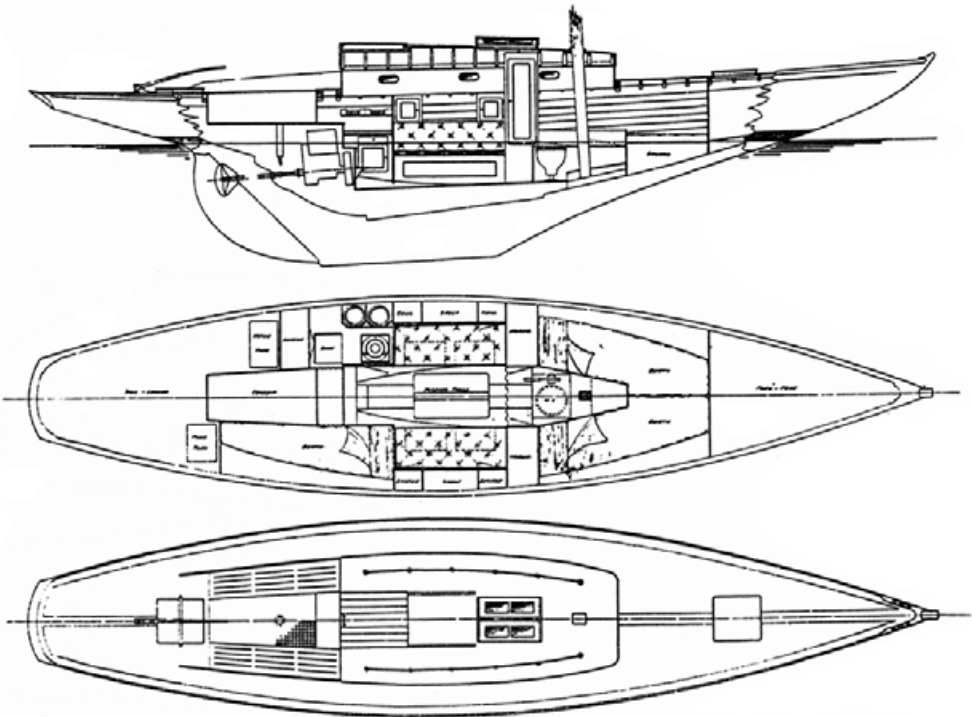
Im allgemeinen fuhren die Dampfer immer schön langsam durch das Bojenfeld, um die dort liegenden Boote nicht zu belästigen. An jenem Tage aber hatte es einer eilig. Ich glaube, es war der „Sperber“. Er rauschte mit brass Fahrt durch die Schneise, und alle begannen wie wild zu schaukeln.

Die Pfanne mit der Sauce fing an zu rutschen. Mutter griff zu, um das Herabstürzen zu verhindern. Dabei geriet Töchterchen ins Gleiten, was Mutter vergeblich zu bremsen suchte, wobei sie das Tischtuch erwischte und ihr Geschirr einschließlich des Tellers mit dem Breichen der Tochter auf den eben frei gewordenen Schoß sauste. Die Nudeln hatten sich inzwischen, wie alle anderen Dinge, auch noch dekorativ auf dem Boden verteilt.

Tochter saß mitten in der Pfanne in der Tomatensauce und brüllte wie am Spieß. Vor Verbrühungen war sie glücklicherweise durch die doppelten Windeln und die Gummihöschen, die Babies damals trugen, geschützt. Was sie natürlich noch nicht wissen konnte und die Lautstärke ihres Protestes um kein Phon verringerte.

In diesem passenden Moment klopfte es energisch an die Bordwand. Vater war mit dem Beiboot gekommen und rief: „Kann denn endlich mal *jemand* kommen und mir den Bierkasten abnehmen?“

Jemand konnte nicht. Der Abendfrieden fand an diesem Abend später statt.



30-m-Seefahrkreuzer, entworfen und erbaut auf der Yachtwerft Abeking & Rasmussen. Einrichtungs- und Deckplan. Maßstab 1:60. Länge über Alles 9,75 m; Länge CWL 6,50 m; gr. Breite 2,20 m; gr. Tiefgang 1,36 m.

Abschied von Hans Goldberg

Hans Goldberg trat 1953 in den VSaW ein. Er brachte er Annemie und seinen 45 nationalen Kreuzer P 42 „Pfeil“ mit, einen Hacht-Bau des Jahres 1923. Mit diesem Schiff hat Hans viele Erfolge auf dem Wannsee und der Havel erzielt.

Besonders hervorzuheben sind seine Erfolge bei den 60 Seemeilen auf dem Wannsee, die er in den Jahren 1953 bis 1958 mehrfach gewinnen konnte gegen seine härtesten Konkurrenten „Prosit“ und den Europa-Dreißiger des Herrn Spieß vom SVT. So gelang es ihm, den Wanderpreis des PYC 1958 endgültig zu gewinnen. Für seine Erfolge wurde er dreimal mit dem Steuernmannspreis des VSaW ausgezeichnet. 1959 krönte er seine Regatta-Laufbahn mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in der H-Jolle. Jahrelang gehörte er zur Stammbesatzung auf dem Drachen DG 150 „Humba“ von Dr. Hans Kadelbach, wobei er an zahlreichen Kieler Wochen teilnahm.

Hans war in seiner Art einer der ersten „Networker“. Er hat es verstanden, jung und alt zusammenzubringen und mit ihnen die Begeisterung für den Segelsport zu teilen. Gab es Ärger mit unserem Jugendleiter Harry Piehl, hat Hans uns Jugendliche wieder aufgebaut und vermittelnd eingegriffen. Hans war für jeden Spaß zu haben. In meiner Erinnerung sind zwei Ereignisse besonders haften geblieben:

Anlässlich des Ansegelns 1954 versammelte sich die gesamte Flotte des VSaW vor dem Alten Hof gegenüber von Kälberwerder. Flaggschiff war die „Nane“, ein 80 qm Seefahrtskreuzer unseres Mitgliedes W. Raatsch. Wir machten mit unseren Piraten natürlich am „Pfeil“ von Hans fest und warteten, was Hans sich wieder ausgedacht hatte. Hans holte aus seiner Kajüte einen gläsernen Nachttopf hervor, füllte diesen mit Schultheiß-Bier und alle an Bord tranken voller Lust aus diesem Gefäß, was natürlich Ärger bei Herrn Raatsch und anderen konservativen Mitgliedern hervorrief.

Fazit der Geschichte war ein Verfahren vor dem Ältestenrat, wo uns Jugendmitgliedern besonders von Herrn Dr. Heucke die Leviten gelesen wurden, obwohl Hans die Schuld auf



sich nahm. Beschluß des Ältestenrates war vier Wochen Landdienst, das hieß Silber putzen und Parkett-Schrubben im Saal. Außerdem waren wir vom Absegeln ausgeschlossen. Aber wir wussten uns zu rächen: Beim Herren-Absegeln, das damals noch nach alter Tradition von den Bojen gestartet wurde, haben Jürgen Biek und ich Dr. Heucke einen kleinen Gurkeneimer an das Ruderblatt des Clubbootes „Hevella“ gebunden, sodaß Dr. Heucke erst weit hinter der langsamsten Yacht ins Ziel kam. Erst beim Aufslippen zum Winterlager wurde der Eimer entdeckt. Folgen hatte dies nicht.

Zu dieser Zeit war noch der PYC Gast im VSaW. Der Vorsitzende des PYC war Heinz Klaussner, seines Zeichens Gastronom in Berlin. Heinz Klaussner zeichnete sich durch ein polterndes Wesen aus und machte besonders gegenüber Jugendlichen öfter davon Gebrauch. Bei einer Szene dieser Art auf dem Vorplatz vor dem Seglerhaus kam Hans uns zu Hilfe und wies Heinz Klaussner zurück, der sich pöbelnd auf die Terrasse zurückzog.

Wir gaben uns aber nicht zufrieden mit dem Ergebnis und fragten Hans, was er unternehmen würde. Hans gab uns einen Tipp, den Jürgen

Zum Tode von Edmund Pattberg

und ich in die Tat umsetzten. Klausner hatte die Angewohnheit, auf seiner O-Jolle beim Herausfahren aus dem Steg sowohl Schwert als auch Ruderblatt herunterzulassen und auf dem Achterschiff zu stehen. Also wurde von uns zwischen den beiden Dalben unter Wasser ein Gummiband gespannt. Am nächsten Wochenende war Otto-Protzen-Preis der O-Jollen und wir warteten auf unserem Piraten, was passieren würde. Auch Hans hatte sich bei uns eingefunden. Es kam wie es kommen musste: Heinz Klausner bestieg seine Jolle und das Schauspiel begann, Schwert runter, Ruderblatt runter, rauf auf das Schiff und mit kräftigem Zug aus dem Steg. Der Rückstoß war enorm und der Kopfsprung ins Wasser noch besser. Am Abend gab es eine Runde Bier im Jugendzimmer und wir feierten mit Hans unseren Erfolg.

Zum Fahrtensegeln kam Hans 1958 anlässlich einer Seereise mit der „Senta VII“ von Hans Bokelmann. Die Fahrtensegelei ließ ihn daraufhin nicht mehr los. Mit den folgenden Yachten Sagitta I-III und Pfeil II-IV hat er viele Reisen zusammen mit Annemie unternommen.

Im Verein engagierte sich Hans als fairer Führerscheinprüfer über zwei Jahrzehnte. Seit 1986 war er Mitglied des Segelausschusses, zuständig für den Fahrten sport. 1994 wurde er Mitglied des Ältestenrates, dem er bis zu seinem Tod angehörte.

Hans war immer zur Stelle, wenn eine helfende Hand gebraucht wurde, sei es beim Maststellen oder auf Bootsüberführungen. Mit kritischem Blick hat er den Vorstand in seiner Tätigkeit begleitet und hat sich nicht gescheut, auch mal kräftig seine Meinung gegenüber dem Vorstand zu äußern.

Mir wird Hans immer in Erinnerung bleiben als Jemand, der selten seinen Humor verlor und dessen Gesicht immer ein gutmütiges Lächeln umspielte.

Sein seglerisches Wissen hat er an viele Neusegler weitergegeben.

Hans, ich vermisse Dich

Peter Rieck



Am 13. Juli ist unser Clubmitglied Edmund Pattberg für immer von uns gegangen. Vor 25 Jahren ist er als Miteigner einer Soling unseres ehemaligen Mitgliedes Ingo Kretschmar in den VSaW eingetreten. Doch war seine große Leidenschaft die Seesegelei. So ist er viermal über den Atlantik gesegelt und hatte viele Jahre vor seinem Haus in Port Grimaud eine Hochseejacht, mit der er Reisen im Mittelmeer unternahm.

Im Seglerhaus war Edmund Pattberg als Mitglied des Ältestenrates tätig und hier war besonders der juristische Rat des Rechtsanwalts und Notars gefragt. Unter anderem war er maßgeblich an der Neugestaltung unserer Satzung beteiligt.

Edmund Pattberg war ein freundlicher, hilfsbereiter und zuvorkommender Mann, ein echter Herr, der stets mit Fliege und zuweilen sogar mit Strohhut und Stöckchen beim Einkaufen in Nikolassee anzutreffen war.

Der Tod seiner Frau vor wenigen Monaten hat ihm wohl die Kraft geraubt, seine Krankheit zu besiegen, so dass sein schneller Tod für uns alle doch sehr überraschend kam. Wir verlieren mit Edmund Pattberg ein Mitglied der alten Schule, von denen es heute nicht mehr allzu viele gibt.

Wir werden ihn vermissen und ein ehrendes Andenken bewahren.

Petra Kadelbach

Hanns-Botho Hildebrand

4.03.1912 – 03.04.2006

Im 95. Lebensjahr hat ein leidenschaftliches Seglerherz aufgehört zu schlagen.

Hanns-Botho war Chef und Inhaber der ehemaligen Maschinenfabrik Hartmann AG mit rd. 400 Mitarbeitern. Er war 20 Jahre Vorstandsmitglied des WEMA (Wirtschaftsverband Maschinenbau) und 10 Jahre sein Vorsitzender. Er war jahrzehntelang im Präsidium der Industrie- und Handelskammer Berlin und hat 1972 das Große Verdienstkreuz vom Bundespräsidenten erhalten.

Hanns-Botho Hildebrand konnte auf 78 Jahre Vereinsmitgliedschaft in Berliner Segelvereinen zurückblicken, davon 56 Jahre im VSaW, wo er auf der Mitgliederversammlung im März 2000 zum wer weiß wievielten Male in den Finanzausschuss wieder gewählt wurde.

Nachdem seine Familie 1928 von Breslau nach Berlin-Friedrichshagen übergesiedelt war, wurde Hanns-Botho als 16-jähriger Mitglied im Yachtclub Müggelsee.

Er trat 1930 in den Berliner Yachtclub ein, der anfänglich noch im Osten Berlins residierte und blieb ihm bis 1970 treu. In dieser Zeit hat er das 12-Fuß-Dinghy, eine 15er Rennjolle (M-164) und darin viele Regatten und später einen nationalen 30er (L-157) gesegelt.

Nach dem 2. Weltkrieg erwarb er 1947 ein Kielboot vom Typ Hai, das er vom Scharmützelsee zum Müggelsee brachte. Obwohl er noch im Berliner Yachtclub Mitglied war, trat er 1950 in den VSaW ein. Er erwarb und segelte 3 Drachen in der damals olympischen Klasse mit den Nummern DG 170, DG 241 und dem unvergessenen Holzdrachen DG 333 (Mumm). Mit den beiden letzten nahm er mehrmals an der Kieler Woche teil.

Er war in diesen Jahren in vielen anderen Sportarten aktiv:

1933 erwarb er mit 21 Jahren das Skilehrer-Diplom.

1936 nahm er als Mitglied der Olympiamannschaft in der Nordischen Kombination, damals 18 km Langlauf und Skispringen, teil. Seit dieser Zeit verband ihn eine Freundschaft mit unserem ehemaligen Mitglied Niels Jatzow, der im olympischen Bobsport aktiv war.

Hanns-Botho war zusammen mit seinem Bruder, Horst Hildebrand, ein langjährig bekannter Schiedsrichter in unserem Verein und im DSV, dem Segelsport innig verbunden und ein großer Förderer, vor allem mit Rat und Tat. Als Willy Kuhweide und ich Anfang der 60er Jahre Schwierigkeiten mit unseren Vätern bekamen, war Hanns-Botho mit seinen sportlichen und wirtschaftlichen Ratschlägen immer für uns da. Wenn Not am Manne war, war er für uns persönlich da, wie selbstverständlich verließ er sein Auto und stellte mir sogar einmal seinen Drachen für die Kieler Woche zur Verfügung.

Bis zu ihrem Lebensende hat er seine 25 Jahre bettlägerige Ehefrau zu Hause gepflegt bzw. pflegen lassen und ihre jahrzehntelange Familien-Mitgliedschaft im VSaW aufrechterhalten. Bis zu seinem Ableben hat er sich intensiv für unseren Segelsport interessiert und insbesondere über alle Geschehnisse unseres schönen Vereins informiert.

Er war ein menschlicher, mitdenkender und mitfühlender Segelkamerad, ein ebensolcher Förderer unseres Sports und einer, dem sein Seglerhaus sehr am Herzen lag. Rolf-Otto Bähr

Wir werden Hanns-Botho ein inniges Andenken bewahren.

Sailors-Night mit Feuerwerk

Am Freitag, den 11. 08. 2006 hat das America's-Cup-Team *United Internet Team Germany* zu einer Sailors-Night in den VSaW eingeladen. Unser Vereinsmitglied Ralph Dommertuth und der Skipper Jesper Bank freuten sich, dass sie die GER-72, die Kampagne und das Team in Berlin dem interessierten Publikum präsentieren konnten.

Mit einem sensationellen Feuerwerk klang der Abend aus.





GER-72 zu Besuch im VSaW




Das United Internet Team Germany und der VSaW als Mitinitiator der Kampagne hatten am Samstag, den 12. 8. 06, zu einem Tag der offenen Tür alle interessierten Segler und Gäste eingeladen. Die Resonanz war beeindruckend, ca. 4000 AC-Copper-Fans konnten die GER-72 live sehen und wurden durch die beiden Moderatoren Ulrike von der Groeben und Christoph Schumann kompetent in die Welt des America's Cups geführt.



! großbank leistung, privatbank stil !

BEI RAUHER SEE BRAUCHEN SIE DEN RICHTIGEN SKIPPER, UM IHR BOOT SICHER IN DEN HAFEN ZU STEUERN. DAMIT IHR VERMÖGEN NICHT VOM KURS ABKOMMT, BIETET IHNEN DIE COMMERZBANK BERLIN PRIVATE BANKING. UNSER PROFESSIONELLES LEISTUNGS- ANGEBOT FÜR VERMÖGENDE PRIVATKUNDEN.

! ideen nach vorn !

COMMERZBANK 





hamburg

28. Okt. – 5. Nov. 2006

47. Internationale Bootsausstellung Hamburg

www.hanseboot.de



Hamburg Messe

Telefon +49 40 35 69-0 • hanseboot@hamburg-messe.de